

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 20. September 2017

849. Projekt «Integrales Daten- und Projektmanagement» (IDPM)

A. Ausgangslage

Das Tiefbauamt des Kantons Zürich (TBA) hat den Auftrag, die Projektierung, Realisierung und den Betrieb der kantonalen Strasseninfrastruktur sicherzustellen. Die organisatorischen Prozesse innerhalb des TBA und in der Zusammenarbeit mit weiteren Amtsstellen wurden in den letzten Jahren laufend verbessert und dokumentiert (Leitsystem TBA) und sind mehrheitlich eingespielt. Die Prozesse können jedoch mit einer Software-Lösung weiter verbessert werden.

Von der Bedarfsmeldung bis zur Projektabrechnung gelangen bisher verschiedene IT-Hilfsmittel zum Einsatz. Diese sollen abgelöst und vereinheitlicht werden. Die Arbeitsweise mithilfe der heute zur Verfügung stehenden Software-Tools ist ineffizient und fehleranfällig. Das heute im Einsatz stehende Programm Verkehr- und Infrastruktur-Planungstool, das für den Grossteil der Planungsarbeiten verwendet wird, beruht auf einer veralteten Microsoft-Technologie (Visual FoxPro 9.0). Dieses Programm wurde von Microsoft gekündigt und wird nicht mehr länger unterstützt.

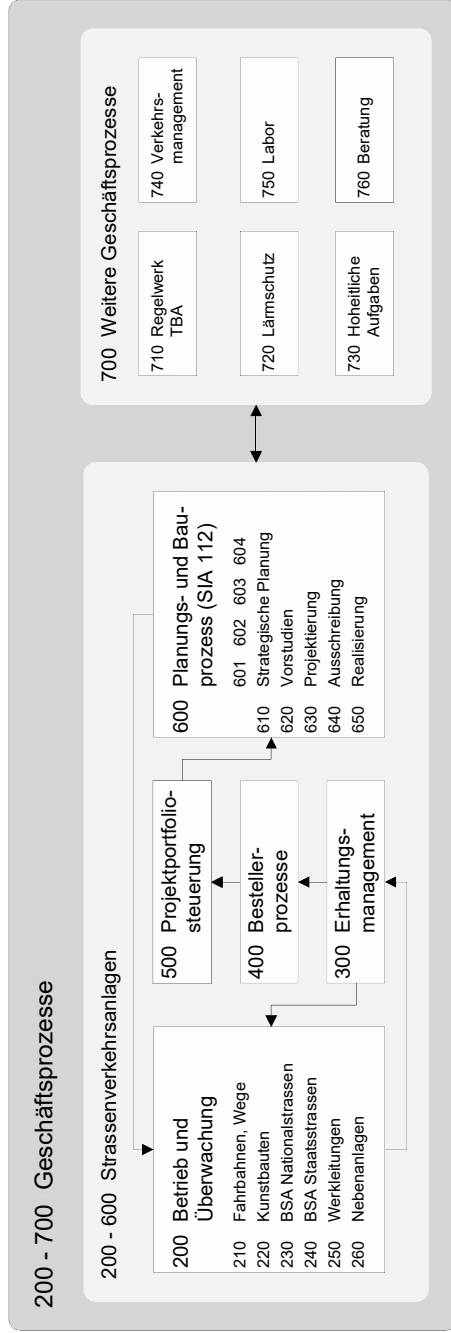
Im November 2015 hat das TBA deshalb das Vorhaben «Integrales Daten- und Projektmanagement» (IDPM) eingeleitet. Bis Oktober 2016 wurde die Machbarkeitsanalyse zu IDPM durchgeführt und ein Grobkonzept erstellt.

B. Nutzen der Beschaffung

Das Vorhaben IDPM verfolgt das Ziel, den gesamten Strassenbauprojekt-Prozess von der Bedarfsmeldung bis zur Abrechnung des Projekts aus Sicht der Datenverarbeitung zu verbessern, indem Synergien genutzt werden. So soll ein IT-Hilfsmittel für die Projektbildung, -koordination und -abwicklung nach den Bedürfnissen des operativen Portfoliomanagements und der Projektführung entwickelt werden.

Mit dem Programm IDPM werden Arbeitsvorgänge der Prozessgruppen 300, 400, 500 und 600 des TBA (siehe Abbildung 1) deutlich besser unterstützt.

Abbildung 1: Prozesslandkarte des TBA (Ausschnitt)



Mit dem Programm IDPM erhalten die Mitarbeitenden des TBA und weitere beteiligte Amtsstellen für die Phasen Aufnahme und Führung von Massnahmen und Projekten ein auf einer unikalen Datenhaltung beruhendes Datenmanagement- und Reporting-System, mit dem sie ihre Aufgaben effizient und motiviert wahrnehmen können.

Im TBA profitieren folgende Abteilungen vom IDPM:

- *Projektieren + Realisieren*: Abteilungsleitung, Sektionsleitungen und Projektleitungen
- *Strasseninspektorat*: Leitungen der Unterhaltsregionen und Projektleitungen
- *Ingenieurstab*: Leitungen und Mitarbeitende der Sektionen Oberbau und Geotechnik, Tragkonstruktionen, Strassenentwässerung, Verkehrstechnik, Fachstelle Lärmschutz
- *Stab*: Leitungen und Mitarbeitende der Sektionen Projektportfoliosteuerung, Finanzen und Controlling, Informationsmanagement, Qualitäts- und Risikomanagement

Das Amt für Verkehr (AFV) in der Volkswirtschaftsdirektion bestellt Neu- und Ausbaumassnahmen beim TBA. Im AFV wird die Abteilung Infrastrukturplanung durch IDPM in erster Linie wegen der guten Transparenz zu den Prozessen der Massnahmenbestellung und der Projektbildung sowie von einem durchgängig möglichen Besteller-Controlling profitieren. Von Vorteil ist IDPM auch für weitere Abteilungen in den Ämtern der Baudirektion (Archäologie und Denkmalpflege, Gewässerschutz, Naturschutz usw.).

C. Kosten

Für das Vorhaben IDPM wird mit Ausgaben von Fr. 1 150 000 gerechnet. Diese setzen sich wie folgt zusammen (alle Angaben in Franken einschliesslich 8% MWSt):

Investitionskosten	aktivierbar	nicht aktivierbar	Total
Kosten des Systemlieferanten (Detailspezifikation, Softwareentwicklung, Umsetzung und Einführung sowie einmalige Software-Lizenzkosten)	650 000	250 000	900 000
Kosten weiterer externer Lieferanten (Schnittstellenentwicklung und Migration)	120 000		120 000
Dienstleistungen (Controller)		20 000	20 000
Reserve rund 10%	80 000	30 000	110 000
Total	850 000	300 000	1 150 000

Mit der Umsetzung von IDPM werden im Einsatz stehende Applikationen abgelöst und vereinheitlicht. Es handelt sich demzufolge um gebundene Ausgaben gemäss § 37 Abs. 2 lit. a CRG (technisch und betrieblich notwendige Ersatzbeschaffung).

Das Vorhaben verursacht jährliche Kapitalfolgekosten von Fr. 176375. Sie berechnen sich nach IPSAS wie folgt:

Kosten in Franken	Nutzungsdauer in Jahren	Kapitalfolgekosten/Jahr in Franken		Total
		Abschreibung	Kalkulatorische Zinsen	
850 000	5	170 000	6 375	176 375

Von den Kosten werden 2017 rund Fr. 150 000, 2018 rund Fr. 700 000 und 2019 rund Fr. 300 000 anfallen. Die Ausgaben sind im Budget 2017 und im KEF 2018–2021 eingestellt.

D. Betriebliche Folgekosten

Aufgrund der Ausgabenhöhe für das Projekt IDPM werden die betrieblichen Folgekosten für Support und Weiterentwicklungen auf rund Fr. 80 000 jährlich geschätzt.

E. Strategiekonformitätsprüfung

Das KITT hat die IT-Strategiekonformität an der Sitzung vom 5. Mai 2017 bestätigt.

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Umsetzung des Projektes IDPM wird eine gebundene Ausgabe von Fr. 1 150 000 zulasten der Leistungsgruppe Nr. 8000, Generalsekretariat, bewilligt. Davon gehen Fr. 850 000 zulasten der Investitionsrechnung und Fr. 300 000 zulasten der Erfolgsrechnung.

II. Mitteilung an die Finanzdirektion und die Baudirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi